

Anlage**Projektprogramm****Gemäß § 17a Abs. 9 Z 3 des Bundeshaushaltsgesetzes****1. Strategische Zielsetzung der Justizanstalt Sonnborg**

Der Justizanstalt Sonnborg sind folgende Zielsetzungen des Bundesministeriums für Justiz übertragen:

- Durchführung des Strafvollzuges nach den Bestimmungen des Strafvollzugsgesetzes.
- Bei Einhaltung der budgetären Zielsetzungen gemäß der Darstellung der o, Projektzeitraum voraussichtlich erforderlichen Einnahmen und Ausgaben soll die Qualität des Vollzuges verbessert werden.

2. Schlüsselaufgaben der Justizanstalt Sonnborg

- Vollzug von Freiheitsstrafen an erwachsenen männlichen Insassen, deren Strafzeit 18 Monate übersteigt und zehn Jahre nicht übersteigt.
- Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen, die von Verwaltungsbehörden oder Finanzbehörden verhängt worden sind, über deren Ersuchen.
- Vollzug von mit Freiheitsentziehung verbundenen Maßnahmen gemäß § 23 Strafgesetzbuch an gefährlichen Rückfallstätern.

Zielgruppen der Leistungen sind das Bundesministerium für Justiz, die Vollzugsdirektion, das Landesgericht für Strafsachen Korneuburg, die Insassen der Justizanstalt Sonnborg, sowie öffentliche und private Auftraggeber, die Leistungen der Justizanstalt Sonnborg in Anspruch nehmen.

3. Rechtsgrundlagen

- Strafvollzugsgesetz, BGBl. Nr. 144/1969
- Strafprozessordnung 1975, BGBl. Nr. 631
- Strafgesetzbuch, BGBl. Nr. 60/1974
- Jugendgerichtsgesetz 1988, BGBl. Nr. 599
- Finanzstrafgesetz, BGBl. Nr. 129/1958
- Verwaltungsstrafgesetz 1991, BGBl. Nr. 52
- Sprengelverordnung für den Strafvollzug, BGBl. II Nr.74/1997
- Vollzugsordnung für Justizanstalten, GZ 42302/27-V/95
- Einschlägigen Erlässe des Bundesministeriums für Justiz und der Vollzugsdirektion

in der jeweils geltenden Fassung.

4. Allgemeine Ziele der Justizanstalt Sonnborg**4.1 Fachbezogene Ziele**

- Durchführung eines humanen und dem rechtlichen Standards angepassten Strafvollzuges,
 - Sicherstellung rascher Lösungen bei neuen Anforderungen an den Strafvollzug,
 - Verringerung der Einschlusszeiten und vermehrter Betreuung in der Freizeit,
 - Therapeutische Betreuung für Sexualstraftäter,
 - Betreiben der Drogenfreien Abteilung und Betreuung von Insassen mit Drogenproblemen,
 - Beschäftigung der Insassen mit sinnvoller Arbeit,
 - Berufsausbildung für geeignete Insassen,
 - Sicherstellung des Vollzuges von bis zu 127 750 Hafttagen pro Jahr,
 - Betreiben der Freigängerhäuser für 17 Insassen
 - Sicherstellung der Betreuung der Insassen durch nachfolgende Betreuungsdienste in der dazu angeführten jeweiligen Mindestbesetzung:
- | | |
|----------------------------------|------------------------|
| - Psychologen | 5 180 Stunden/jährlich |
| - Diplomierte Sozialarbeiter | 5 180 Stunden/jährlich |
| - Sachbearbeiter Sozialer Dienst | 1 724 Stunden/jährlich |
| - Diplomierte Krankenpfleger | 880 Stunden/jährlich. |

Die verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

4.2 Managementziele

- Stabilisierung des Budgetbedarfes bei mindestens gleich bleibenden Leistungen,
- Einhaltung der budgetären Zielsetzung laut Projektprogramm,
- Bessere Nutzung der Personalkapazitäten,
- Steigerung der Einnahmen (ausgenommen Vollzugskostenbeiträge) durch Erschließung neuer Einnahmequellen,
- Erreichung der unter Punkt 5 (Leistungskennzahlen) definierten Leistungsziele

5. Leistungskennzahlen

Kosten pro Hafttag

Die Kosten pro Hafttag errechnen sich aus dem Saldo aus Einnahmen und Ausgaben dividiert durch die voraussichtliche Anzahl der Hafttage.

Für das Jahr 2007 errechnet sich aus dem Saldo von 6 769 000 Euro und voraussichtlich 127 750 Hafttagen ein durchschnittlicher Betrag von 52,99 Euro pro Hafttag.

Ziel ist, diesen Betrag zu halten oder zu unterschreiten.

Einschlusszeiten

(Durchschnitt der Zeit, die ein Insasse im Haftraum eingeschlossen ist)
Die Einschlusszeit pro Hafttag in der 25. Woche 2007 (15. bis 24. Juni 2007) beträgt 14,59 Stunden

Ziel ist durch möglichst effizienten Personaleinsatz die Einschlusszeit zu verringern.

Berechnung:

24 Stunden, abzüglich Bewegung im Freien, geleistete Arbeitsstunden, Anhaltstunden im gelockerten Vollzug, Ausgänge, Betreuungsstunden, Arztbesuchen, Ausführungen, Vorführungen, Besuchszeiten, Freizeitgestaltung und Gottesdienste.

Beschäftigungsquote

In der Justizanstalt Sonnberg wurden im 1. Halbjahr 2007 im Durchschnitt 2,82 Arbeitsstunden pro Hafttag geleistet.

Ziel ist, im Sinne des § 45 Abs. 1 StVG, diesen Wert zu verbessern.

Berechnung:

Arbeitsstunden der Vergütungsstufen a bis e laut Monatsstatistik in der IVV pro Hafttag

6. Übersicht über die der Veranschlagung zugrunde geltenden Personalstände:

	Stellenplan 2007	Vorschau		
		2008	2009	2010
Beamte/Verwendungsgruppe				
E1	2	2	2	2
E2a / E2b	78	78	78	78
A1	2	2	2	2
Summe Beamte	82	82	82	82
VB/Entlohnungsgruppe				
v1	1,575	1,575	1,575	1,575
v2	2	2	2	2
v3	3	3	3	3
v4	1,5	1,5	1,5	1,5
k4	0,25	0,25	0,25	0,25
Summe VB	8,325	8,325	8,325	8,325
Gesamtsumme	90,325	90,325	90,325	90,325

7. Darstellung der im Projektzeitraum voraussichtlich erforderliche Einnahmen und Ausgaben:

	Anmerkungen	BVA 2007	erwarteter Erfolg		
			2008	2009	2010
		Ausgaben	in Euro		

UT 0	siehe Erläuterungen zu Punkt 7	4 192 000	4 600 000	4 600 000	4 600 000
UT 3	siehe Erläuterungen zu Punkt 7	82 000	82 000	82 000	82 000
UT 7	siehe Erläuterungen zu Punkt 7	262 000	288 000	288 000	288 000
UT 8	siehe Erläuterungen zu Punkt 7	1 683 000	2 130 000	2 130 000	2 130 000
	Kto. 7271-902 Vollzugskostenbeiträge	945 000	1 300 000	1 300 000	1 300 000
	Z - Posten	73 000	200 000	200 000	200 000
Summe der Ausgaben:		7 237 000	8 600 000	8 600 000	8 600 000
		Einnahmen in Euro			
UT4	siehe Erläuterungen zu Punkt 7	209 000	530 000	530 000	530 000
	Kto. 8171 Vollzugskostenbeiträge	945 000	1 300 000	1 300 000	1 300 000
UT 7	Bestandswirksame Einnahmen	1 000	1 000	1 000	1 000
Summe der Einnahmen:		1 155 000	1 831 000	1 831 000	1 831 000
S a l d o :		-6 082 000	- 6 769 000	- 6 769 000	- 6 769 000

Erläuterung zu Punkt

Zahlungen an die BIG und andere Ausgaben zur Gebäudeerhaltung sowie Aufwendungen für die Unterbringung gemäß § 21 Abs. 1 StGB und § 429 StPO in Krankenhäusern sind nicht saldenwirksam, sondern werden aus dem allgemeinen Budget der Justizanstalten zentral bezahlt.

Der Anstieg der Ausgaben gegenüber den Vorjahren ist verursacht durch kurzfristig nicht steuerbare Umstände, insbesondere die Gehaltserhöhungen (UT 0), die steigenden Häftlingszahlen, die Erhöhungen der Arbeitsvergütungen inkl. Vollzugskostenbeiträgen der Häftlinge (UT 8), die laufend an die Kollektivverträge anzupassen sind, und den überproportionalen Anstieg der Kosten der medizinischen Versorgung. Die durch diese Umstände verursachten Steigerungen können durch Managementmaßnahmen in der Organisationseinheit weder auf der Ausgaben- noch auf der Einnahmenseite abgefangen werden. Die Ausgaben waren daher proportional und mit einer Zeitverzögerung zu den übrigen Justizanstalten im unbedingt erforderlichen Ausmaß anzupassen.

UT 0 – Personalbereich

Berechnungsbasis für die Jahre 2008 bis 2010 ist die Prognose für 2007 unter Berücksichtigung der Planstellenentwicklung und der Gehaltserhöhungen. Im Hinblick auf die steigenden Häftlingszahlen ist nicht geplant, die Gehaltserhöhungen durch Personaleinsparungen abzufangen.

Der Personalaufwand für alle Dienstzuteilungen aus der Personaleinsatzgruppe wird von der Justizanstalt Sonnberg ab Beginn der Dienstzuteilung und unabhängig von der Dauer der jeweiligen Dienstzuteilung geleistet.

Für die Aufstockung der Belagsfähigkeit werden bis zu 10 Beamte (E2b) dienstzuteilt.

UT 3 – Anlagen

Die Ausgaben wurden auf Grund des folgenden „Anschaffungsplane“ budgetiert, wobei (E) für Ersatz- und (N) für Neuanschaffungen steht.

		2008	2009	2010
Lastkraftwagen	E			
Maschinen u. Maschinelle Anlagen Amtsausstattung	E	10.000		
Maschinen u. Maschinelle Anlagen Anstaltsausstattung	E/ N	60.000		
div. Ersatzanschaffungen für Sicherheitstechnik u. Brandschutz	E		70.000	
Traktor	E			50.000
Landw. Maschinen	E			20.000

Sonstiges	E	12.000	12.000	12.000
Summe		82.000	82.000	82.000

UT 7 – Aufwendungen (gesetzliche Verpflichtungen)

Berechnungsbasis der Ausgaben bei diesem Ansatz ist die Prognose für 2007 und die steigenden Häftlingszahlen.

UT 8 – Aufwendungen

Berechnungsbasis der Ausgaben bei diesem Ansatz ist die Prognose für 2007. Durch die steigenden Häftlingszahlen erhöhen sich auch die Krankenhauskosten und Vollzugskostenbeiträge. Zu Projektbeginn war die Entwicklung der Häftlingszahlen nicht abschätzbar.

UT 4 – Einnahmen

Berechnungsbasis der Einnahmen bei diesem Ansatz ist der Durchschnitt der Erfolge der letzten 3 Jahre.